

## **Aus der Arbeit des Gemeinderats. Sitzung vom 05.04.2022**

BM Tjaden begrüßte zu seiner letzten Gemeinderatsitzung die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer sowie Herrn Stöhr als Vertreter des Schwarzwälder Boten

In der **Bürgerfragestunde** fragte Walter Weber zur Mauer in der Kirchsteige nach dem aktuellen Stand. Bürgermeister Tjaden berichtet, dass er mit dem Denkmalamt Kontakt aufgenommen und die Verwaltung ein Angebot eingeholt hat. Der Bauhof wurde beauftragt, die erforderlichen Schritte einzuleiten, um das Vorhaben planerisch auf Stand zu bringen, den das Denkmalamt fordert. Im Haushaltsplan wurden Mittel hierfür eingestellt.

Zu den Möbeln im Gemeinschaftsraum des „Altersgerechtes Wohnens“ berichtet Bürgermeister Tjaden, dass aufgrund von Corona keine Eigentümerversammlung stattgefunden hat, er aber Frau Grumbach im Interesse einer baldigen Nutzbarkeit des Raumes beauftragt habe die Sache weiter voran zu treiben. Frau Grumbach ergänzt, dass die Möbel zwischenzeitlich bestellt wurden.

Zur Errichtung eines Wohnhauses mit Einliegerwohnung im Mozartweg 5 erteilte das Gremium einstimmig sein Einvernehmen.

Zum Punkt „**Bestellung von Herrn Rainer Betschner zum Amtsverweser**“ berichtet Bürgermeister Tjaden, dass der unterlegene Kandidat in der Presse angekündigt hat, die Klage zurückzuziehen. Dieser habe bereits ein entsprechendes Signal an das Verwaltungsgericht gegeben. Bisher ist das Formerfordernis, welches eine Fax- oder Schriftform vorschreibt, nicht erfüllt. Nach Rücksprache

mit dem Landratsamt, sollte dieser Tagesordnungspunkt abgesetzt werden, nachdem bereits eine Willenserklärung des Klägers an das Verwaltungsgericht abgegeben wurde.

Da im Falle, dass die Klage nicht rechtzeitig formgerecht zurückgenommen wird, nicht gewährleistet wäre, dass Rainer Betschner am 12.4. sein Amt antreten kann, wird von verschiedenen Mitgliedern des Gemeinderats dafür plädiert, Herrn Rainer Betschner vorsorglich doch als Amtsverweser zu wählen, falls der unterlegene Kandidat sein Versprechen nicht einlöst. Nach entsprechender Diskussion und nach Vorlage der rechtlich für die Wahl eines Amtsverwesers erforderlichen Erklärung von Bürgermeister Tjaden das Amt nicht über das Ende seiner Amtszeit am 11. April 2022 hinaus ausüben zu wollen, beschließt der Gemeinderat einstimmig, Herrn Rainer Betschner als Amtsverweser der Gemeinde Fluorn-Winzeln mit Wirkung ab 12.04.2022 zu bestellen

Somit hat Bürgermeister Tjaden den Weg frei gemacht, dass Rainer Betschner auf jeden Fall das Amt am 12. April antreten kann. Denn ohne seine Erklärung hätte der Gemeinderat keinen Amtsverweser bestellen können. Sofern die Klage bis dahin formgerecht zurückgenommen wurde kann Herr Betschner als neuer Bürgermeister beginnen, ansonsten zunächst als Amtsverweser.

Bürgermeister Tjaden erläutert, dass die Wahl mit Rücknahme der Klage oder einem Urteil rechtskräftig wird. Er ergänzt, dass ein Amtsverweser alle Rechten und Pflichten eines Bürgermeisters, außer das Stimmrecht in Gemeinderat, hat.

Ein Gemeinderat stellt einen Antrag auf Wahl eines Mitglieds aus dem Gemeinderat zur Vereidigung und Verpflichtung des neuen Bürgermeisters. Er bittet die Verwaltung, die Vereidigung des neuen

Bürgermeisters in der nächsten Gemeinderatsitzung auf die Tagesordnung zu setzen. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass der Bürgermeister die Tagesordnung festlegt. Dies wäre bei der nächsten Sitzung sein Nachfolger. Er wolle Rainer Betschner selbst die Möglichkeit geben, den Rahmen für seine Amtseinssetzung festzulegen. Dies müsse nicht zwingend im Rahmen der nächsten regulären Sitzung mit weiteren Tagesordnungspunkten sein. Es könne auch in feierlicherem Rahmen stattfinden, gelte formal aber immer als Gemeinderatssitzung, auch wenn die Amtseinssetzung der einzige Tagesordnungspunkt wäre. Er erinnert daran, dass er seinerzeit selbst als Amtsverweser am 12. April 2006 sein Amt angetreten hat und erst im Juni vereidigt worden war. Damals fand dies in feierlichem Rahmen mit Musikvereinen, Chören und vielen Gästen statt. Es war die erste gemeinsame und gelungene Veranstaltung in Fluorn-Winzeln nach den damaligen Querelen und hat einen ersten Beitrag geleistet das Gemeinschaftsgefühl wieder zu stärken und Gräben zu schließen.

Auf Vorschlag aus der Mitte des Gemeinderat beschließt der Gemeinderat bei Enthaltung des Betroffenen, dass Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Frank Stephan die Verpflichtung des neuen Bürgermeisters vornimmt. Dieser erklärt sich hierzu bereit.

Zu den **Nutzungsentgelten für die Mehrzweckhalle Winzeln** erklärt Bürgermeister Tjaden, dass die Nutzungsgebühr inkl. Mehrwertsteuer in Rechnung gestellt wird, da es sich bei der Halle um einen Betrieb gewerblicher Art handelt. Die Gemeinde ist vorsteuerabzugsberechtigt. Dies bringe bei den Baukosten erhebliche finanzielle Vorteile von mehreren hunderttausend €. Durch die Eigenschaft als Betrieb gewerblicher Art müssen auch für alle Veranstaltungen sowie den

Sportbetrieb unter der Woche Entgelte erhoben werden. Diese müssen mindestens 10% der laufenden Betriebskosten decken, was bedeutet, dass die Gemeinde 90% der Kosten trägt. Dies müsse man immer im Hinterkopf behalten, wenn man die Nutzungsentgelte betrachte.

Eine sorgfältige Kalkulation hat ergeben, dass vorerst die selben Gebühren für die Hallen Fluorn und Winzeln festgesetzt werden können. Die Besonderheit besteht darin, dass in Winzeln kein Mehrzweckraum zur Verfügung steht. Das Foyer könnte jedoch gesondert genutzt werden.

Für kulturelle Veranstaltung fallen 150 €, statt bisher 110 €, für Disco/ Hexenball/ Konzerte fallen 450 € statt bisher 330 €, für sonstige Veranstaltungen (Geburtstag, Hochzeit) fallen 350 € statt bisher 220 € an. Für die Nutzung der Küche und Bühne wird jeweils eine zusätzliche Gebühr verlangt. Hinzu kommt die erwähnte Mehrwertsteuer in der jeweiligen Höhe.

Eine Gemeinderätin hält es auch für die Zukunft für wichtig, dass für beide Hallen die gleichen Gebühren erhoben werden. Kämmerin Schiem erläutert, dass beide Hallen getrennt voneinander betrachtet werden müssen, sodass es hier in der Zukunft Abweichungen geben kann. Man sei jedoch bestrebt, kein Ungleichgewicht zwischen den Hallen herbeizuführen. Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung der Nutzungsgebühren zum 1.5.2022 einstimmig zu.

Unter **Sonstiges** gibt Bürgermeister Tjaden die Gewährung eines **Zuschusses** von **1.468.000 €** aus dem Förderprogramm

Wasserwirtschaft des Landes bekannt. Dies ist eine sehr erfreuliche Nachricht. Wir hatten im Herbst 2021 einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung nach Förderrichtlinie Wasserwirtschaft gestellt. Kern ist die - Modernisierung Regenüberlaufbecken

- (später noch der Neubau Retentionsbodenfilter)

Gesamtvolumen der Maßnahme ist vorauss. ca. 5,7 Mio € und wird in mehreren Bauabschnitten umgesetzt. Ein gewisser Betrag ist nicht förderfähig (ca. 0,9 Mio. €). Da wir zwischenzeitlich einen hohen Zuschusssatz von über **72%** erlangt haben, **können** wir für die Gesamtmaßnahme **insgesamt rund 3,5 Mio € erwarten**. Einen Zuschussbescheid haben wir noch nicht, aber die Ankündigung des Landes, dass wir knapp 1,5 Mio. € Zuschuss für den ersten Bauabschnitt erwarten können ist sehr erfreulich. Dies entlastet unsere Gebührenzahler deutlich. Wenn wir von einer Abwassermenge von rund 150.000 m<sup>3</sup> ausgehen beträgt die Entlastung 10 € pro m<sup>3</sup>. Das heißt eine **3-köpfige Familie** mit einem Verbrauch von 73 m<sup>3</sup> im Jahr, das ist der Satz den unsere Satzung festlegt, wenn die Menge pauschal berechnet werden muss, würde in dieser ersten Stufe **um rund 730 € Gebühr entlastet**, die ohne diesen Zuschuss erhoben werden müssten. Das ist in Zeiten steigender Preise ein Wort zumal wir die Gebühren vor einigen Jahren zwar angehoben, dann aber stabil gehalten haben. Hier gab es intensivere Gespräche mit einer benachbarten Stadt. Es bleibt abzuwarten, ob doch noch eine gemeinsame Lösung gefunden werden kann. Fluorn-Winzeln wäre bereit, hier interkommunal zusammenzuarbeiten. Dieses Signal dürfte auch für die Zuschussgewährung günstig gewesen sein. Ohne diese hohen Zuschüsse, die nur durch kluge und frühzeitige Weichenstellung erreicht werden können, wären diese für eine kleine Gemeinde sehr hohen Investitionen nicht zu stemmen. Bürgermeister Tjaden führte weiter aus, er freue sich sehr in seiner letzten Gemeinderatssitzung diese gute Nachricht noch verkünden zu können. Dies zeige einmal mehr, dass die Gemeinde Fluorn-Winzeln unter seiner Führung in den letzten Jahren

äußerst erfolgreich dabei war Zuschüsse zu erhalten und damit mehr als sonst möglich wäre zu realisieren.

Außerdem berichtet er, dass derzeit sieben Flüchtlinge aus der Ukraine in Fluorn-Winzeln privat aufgenommen wurden. Einige zuvor aufgenommene Flüchtlinge aus der Ukraine sind bereits in andere Landkreise weiter gezogen.

Es gibt die Möglichkeit, sich wieder beim **Stadtradeln** zu beteiligen. Die Ferienbetreuung muss im Jahr 2022 mangels Personal leider für alle Ferien abgesagt werden. Man werde aber am Ball bleiben, falls sich doch noch eine Möglichkeit auftut.

Bürgermeister Tjaden berichtet weiter über ein Gespräch, das er letzte Woche mit Vertretern der Telekom führen konnte. Es konnte erreicht werden, dass der **Ausbau der Glasfaserleitungen** zu jedem Grundstück im Gewerbegebiet „Fichtenäcker“ bereits in der 2. Jahreshälfte 2022 beginnen wird. Dabei werden ca. 750.000 € im Gewerbegebiet investiert. Den Eigenanteil von 75.000 €, also 10% der Gesamtkosten haben wir in weiser Voraussicht bereits im Haushalt 2022 bereit gestellt. Es gelang im Zusammenspiel mit dem Landkreis für diese Maßnahme eine Zuschussung durch Bund und Land von 90% zu erreichen. Aktuell läuft ein Markterkundungsverfahren des Landkreises mit dem Ziel sogenannte weiße und graue Flecken, das heißt Gebiete mit schlechter oder keiner Breitbandanbindung baldmöglichst ebenfalls mit Glasfaser zu versorgen. Es bleibt abzuwarten ob dies auch schon in 2022 beginnen kann. Die Gemeinde hat die entsprechenden Bereiche an das Landratsamt gemeldet.

Hauptamtsleiterin Grumbach berichtet, dass für die Erhebung des „Zensus“ 2022, bislang nicht genügend ehrenamtliche Helfer aus Fluorn-Winzeln gefunden wurden. Wenn dies nicht noch gelinge, müsse eine Person aus der Verwaltung benannt werden, die hierfür freigestellt werden müsste. Frau Grumbach richtet nochmals einen eindringlichen Appell an engagierten Personen. Vielleicht könnten sich Rentner oder Studierende hierzu bereit erklären.

Eine Gemeinderätin erkundigt sich, ob dem scheidenden Bürgermeister Umzugskosten zustünden. Bürgermeister Tjaden zeigt sich irritiert, dass solche internen Vorgänge aus dem Rathaus dringen, da die Verletzung der Vertraulichkeit kein Kavaliersdelikt ist. Er antwortet dennoch in der Sache um unsäglichen Gerüchten vorzubeugen. Das Landesumzugskostengesetz regelt dies für Beamte der Gemeinden, wenn die bewohnte Gemeindewohnung auf dienstliche Veranlassung hin im dienstlichen Interesse geräumt werden soll. Dies liegt hier vor, da die Wohnung im Rathaus von der Gemeinderverwaltung auf Ende des Monats, in dem die Amtszeit endet, im dienstlichen Interesse gekündigt wurde. Die Entscheidung trifft das Landratsamt nach Recht und Gesetz.

Abschließend blickt Bürgermeister Tjaden auf seine Amtszeit zurück. Er berichtet, dass die offizielle Verabschiedung aufgrund der Coronasituation und seines Gesundheitszustandes verschoben wurde. Es ist vorgesehen, diese in die Feierlichkeiten zum Jubiläum 800 Jahre Winzeln zu integrieren. Er zeigt sich dankbar, dass er das Amt weitestgehend gesund ausüben durfte wozu auch die gute Luft hier beiträgt. Es sei ein schöner Beruf, der aber auch sehr fordert. Man habe viel gemeinsam geschafft, sodass die Bürgerinnen und Bürger wieder stolz sein können, aus Fluorn oder Winzeln zu sein. Dem könne auch eine Wahlanfechtung nichts anhaben. Große Bekanntheit habe man

durch die Weihnachtsmannfreie Zone und mit einer guten Botschaft statt einse Skandals erlangt. Es wurden Zuschüsse für das Regenüberlaufbecken (RÜB) und die Halle Winzeln an Land gezogen. Zwei man kam Fluorn-Winzeln beim Landessanierungsprogramm zum Zug. Er dankte Kämmerin Schiem, dass der Haushalt immer pünktlich verabschiedet werden konnte. So wurden auch unpopuläre Gebühren erhöht. Er dankte dem Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit. Der Sitzungssaal wurde modernisiert, ebenso wie die Wasserversorgung Winzeln. Ein Gebäude zum „Altersgerechtes Wohnen“ wurde geschaffen. Die Entscheidung der Schließung der Schule Winzeln war aus Sicht Tjadens richtig, um Betreuungszeiten ausbauen, zusammen zu lernen und dass Kinder aus Fluorn und Winzeln Freunde werden können. Dieser Mehrwert sei mit Geld nicht aufzuwiegen. Es wurden große Gräben reduziert und auch im übertragenen Sinne Brücken gebaut. Die unechte Teilortswahl wurde abgeschafft. Das hätte aus den Nachbargemeinden Fluorn-Winzeln wohl niemand zugetraut. Er nennt die Jugendförderung, Theaterspaziergänge mit dem Bruderhaus, Kunst im Dorf, die Fasnet, die er aus Stuttgart so nicht kannte. Viele Landes- und Bundesmeister sowie Weltmeister brachten die Vereine aus Fluorn-Winzeln hervor, worauf man stolz sein könne. Viele Gewerbegrundstücke wurden erschlossen und verkauft, regenerative Energien ausgebaut. Beinahe alle gemeindeeigenen Gebäude wurden energetisch saniert. Die Verschuldung wurde fast auf Null gesenkt trotz millionenschwerer Investitionen in die Infrastruktur der Gemeinde. Abschließend dankte, er allen, die sich für die Vorbereitung des Jubiläums engagieren. Der Dank galt auch allen Mitarbeitern im Rathaus, im Bauhof und in den Betreuungseinrichtungen der Gemeinde

sowie seinen aktuellen und früheren Stellvertretern, zu denen auch der im Zuschauerraum anwesende Joachim Schmid gehörte.

"Ich lege mein Amt nun getrost in jüngere Hände und wünsche unserem neuen Bürgermeister einen guten Start und der Gemeinde Fluorn-Winzeln weiter eine gute Entwicklung und uns allen Gottes Segen", lauteten Bürgermeister Tjadens Worte, bevor er mit einem Zitat von Martin Luther – "Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf!" – zeitig schloss. Applaus gab es vom Gemeinderat und den Zuhörern.

Für diejenigen, die es ausführlicher lesen wollen, drucken wir den Rückblick im Wortlaut ab:

**Rückblick**  
**von Herrn Bürgermeister Tjaden**  
**in der Gemeinderatssitzung**  
**am Dienstag 05.04.2022**  
**Halle Fluorn**

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der Tagesordnung steht „Rückblick auf die Amtszeit von

Bürgermeister Tjaden“.

Mein Rückblick auf diese 16 Jahre ist vor allem von **Dankbarkeit** geprägt.

Dankbar, dass wir gemeinsam einiges bewegen konnten.

Dankbar bin ich, dass ich trotz einiger Belastung den größten Teil dieser Zeit gesund und mit relativ wenig Krankheitstagen hier arbeiten konnte. Dazu trägt mit Sicherheit auch die gute Luft hier bei. Bei meiner Erklärung im Juni letzten Jahres, dass ich nicht mehr antrete, hatte ich gesagt:

*„Der Beruf des Bürgermeisters ist ein Beruf, in dem man viel Gestaltungsmöglichkeit hat. Aber er fordert auch ganz schön. Zunehmend kann man beobachten, dass es schwieriger wird die Aufgaben zu erfüllen, da immer mehr hinterfragt wird und es auch nicht immer einfach ist im Lichte der Öffentlichkeit zu stehen. Ich kann aber sagen, dass ich meine Aufgabe als Bürgermeister in Fluorn-Winzeln gerne wahrnehme. Wir haben viel gemeinsam geschafft.“* Das kann ich so auch heute noch sagen.

### **Was haben wir geschafft?**

Das wichtigste ist, dass wir wieder stolz darauf sein können aus Fluorn oder Winzeln zu kommen. Als ich kam, haben sich viele geschämt zu sagen, woher sie kommen. Das ist nicht mehr so. Heute kann jeder stolz sagen ich komme aus Fluorn, aus Winzeln oder aber

aus Fluorn-Winzeln. Das haben auch die Berichte über die Wahlanfechtung nicht überdecken können. 2008 ist es uns gelungen mit der Aktion **Weihnachtsmannfreie Zone** bundesweit um nicht zu sagen weltweit (über die BBC bis nach Brasilien) positive Schlagzeilen zu machen. Und dies mit einer guten Botschaft nämlich der Rückbesinnung auf die Kernbotschaft von Weihnachten: das Christkind ist in die Welt gekommen um uns zu retten.

Welche Gemeinde in unserer Größe schafft das schon (ohne Skandal)?

### **Was haben wir noch geschafft?**

Enorm viel Geld ist in diesen 16 Jahren in Form von Zuschüssen in die Gemeinde geflossen. Erst vorhin durfte ich berichten, dass wir knapp 1,5 Mio. € für den Bau von Abwasseranlagen bei unserer Kläranlage erwarten können. Dank guter Arbeit der Verwaltung, der Hilfe von Herrn Christophers und der politischen Fürsprache insbesondere unseres damaligen Bundestagsabgeordneten Volker Kauder konnten wir einen Bundeszuschuss von rund 1,4 Mio. € für die Sanierung der Winzler Halle erlangen. Ein gewaltiger Sprung war das. Dann ist uns in den meisten Jahren gelungen oft recht hohe Zuschüsse aus dem Ausgleichstock zu erhalten. Notwendig dafür war

die Gebührenhaushalte in Ordnung zu bringen und unpopuläre  
Gebührenerhöhungen zu beschließen, aber auch ein guter Draht ins  
Regierungspräsidium. Ich bin unserem Gemeinderat, also Ihnen, sehr  
dankbar, dass er in wechselnder Besetzung auch schon in den  
schwierigen ersten Jahren meiner Amtszeit dies immer mitgetragen  
hat. Auch den oben genannten Zuschuss für die Abwasserbeseitigung  
haben wir nur in der Höhe erhalten, weil wir rechtzeitig die Weichen  
gemeinsam gestellt haben. Vor ein paar Jahren wäre es nur die Hälfte  
oder gar Null gewesen, was wir bekommen hätten.

Nicht zu vergessen das **Landessanierungsprogramm**, das uns in die  
Lage versetzte in beiden Ortsteilen große Schritte zur Verbesserung  
des Ortsbildes zu schaffen und private Investitionen in erheblichem  
Ausmass auszulösen mit 60% Landes- und EU- Mitteln. Wir haben  
dafür gesorgt, dass die Gemeinde ihre 40% Eigenanteil immer  
aufgebracht hat.

Was haben wir **baulich geschafft**?

Wir haben vor allem den Sanierungsstau, den ich 2006 angetroffen  
hatte mit großen Schritten tatkräftig angegangen. Ich erinnere an die  
**Sanierung der Ortsdurchfahrt in Fluorn, der Rötenberger Straße,**

**des Neubaues der neuen Mehrzweckhalle in Fluorn und die aktuell laufende Sanierung der Halle Winzeln.** Viele Straßen wurden gerichtet, Infrastruktur verbessert, das Angebot unserer Kindergärten mit Krippe im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut und die Gebäude auf einen modernen Stand gebracht. Auf einen modernen Stand wurde auch unser Sitzungssaal gebracht. Das war eine sehr gute Leistung unseres Bauhofs. Wir können froh sein, dass wir einen leistungsfähigen Bauhof haben. In Winzeln konnte die **Wasserversorgung erneuert** und damit ein Herzenswunsch der Winzeler Bevölkerung erfüllt werden. Ähnliches gilt für das **Altergerechte Wohnen**, das bei der Bürgermeisterwahl 2005 schon ein großes Thema war. Ich freue mich sehr darüber, dass diese Dinge und noch viel mehr, was jetzt gar nicht aufgezählt werden kann in gemeinsamer Anstrengung von Gemeinderat, Verwaltung und Bürgermeister erreicht und umgesetzt werden konnte. Wir hatten aber auch schwierige Phasen zu bewältigen, wie die **Schließung der Schule in Winzeln.** Da waren manche einige Zeit nicht mehr gut auf mich zu sprechen. Trotzdem kann ich nochmals feststellen, der Schritt war richtig und es war gut, dass wir ihn so schnell vollzogen haben.

Damit haben wir uns jahrelange Diskussionen und teure Gutachten erspart, wie das bei Gemeinden in unserer Nachbarschaft zu beobachten ist. Und es hat auch geholfen, dass wir die Betreuungszeiten deutlich ausbauen und die Kinder aus beiden Ortsteilen zusammen lernen und viel besser Freunde werden können als zuvor. Das ist ein Vorteil, der mit Geld nicht aufzuwiegen ist. Dass die bei meinem Amtsantritt sehr großen Gräben sukzessive reduziert und auch im übertragenen Sinne viele Brücken gebaut werden konnten, zeigt sich beispielhaft darin, dass der Gemeinderat Ende 2018 mit großer Mehrheit beschloss, die **unechte Teilortswahl** abzuschaffen. Das hatte uns von unseren Nachbarn kaum jemand zugetraut. Es ist ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass mehr und mehr erkannt wird, dass wir nur gemeinsam stark sind. Was das angeht könnte man sagen, die **Mission** ist **erfüllt**. Natürlich gibt es weiterhin viel zu tun.

Was ging im **Bereich Kultur, Sport** und Vereine?

Wir haben zum einen mit der Jugendförderung unserer Vereine mit 15 € pro Kopf immer wieder positive Akzente gesetzt und unsere Vereine im Bedarfsfall auch mit größeren Beträgen unterstützt. Dann gab es

auch absolute Highlights wie die beiden **Theaterspaziergänge** zusammen mit Bruderhausdiakonie und örtlichen Vereinen oder „Intermezzo“ im Herbst 2014 unserer Kirchengemeinden und Vereine. Ein ökumenisches Vorzeigeprojekt.

Das waren Veranstaltungen, in denen wir gezeigt haben, was wir gemeinsam schaffen können, behindert oder nicht, Alt und Jung und wofür wir ringsum viel Lob erhalten wie zum Beispiel vom damaligen Vorstandsvorsitzenden der Bruderhausdiakonie Pfarrer Lothar Bauer, der persönlich dabei war, meinen Kollegen und vielen anderen. Für die Kultur ist das örtliche Brauchtum sehr wichtig, das in der Fasnet außerordentliche Anziehungskraft entwickelt.

Ich kam ja von der Fasnet ziemlich unbeleckt hier an. In Stuttgart habe ich das Fasnetstreiben auf der Königstraße zwar gerne aus der Ministeretage des Wissenschaftsministeriums betrachtet. Aber das war eher aus der Ferne. Hier wurde das viel greifbarer insbesondere bei der Schlüsselübergabe und bei den verschiedenen Bällen. Ich habe immer bewundert, welche schauspielerischen, sängerischen und sonstigen Glanzleistungen da immer wieder geboten wurden. Das ist Kultur im besten Sinne und von den eigenen Leuten gemacht, wo sie

in Stuttgart meist auswärtige Narrenzünfte brauchen. Aber auch im Bereich Sport gab es immer wieder Höchstleistungen zu würdigen. Die Landes- und Deutschen Meister zum Beispiel der Ringer des KSV Winzeln, der Schützen, bei Jugend musiziert oder des Luftsportvereins, der sogar in der Bundesliga vorne mitmischte und auch Weltmeister in seinen Reihen hat. Da kann man als Bürgermeister schon stolz und glücklich sein, einer Gemeinde vorstehen zu dürfen, in der solche Leistungen möglich sind.

**Kunst im Dorf**, die geniale Verbindung von Gewerbeschau und Kunstausstellung organisiert von unserem umtriebigen Handels- und Gewerbeverein hat in olympischen 4 Jahresabständen viele Menschen angezogen und wir hatten immer wieder sehr hochrangige Gäste. Außerdem zeigt sich so eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit unserer Handwerker, Firmen und Gewerbetreibenden. Wir konnten in meiner Amtszeit so viele Gewerbegrundstücke erschließen und verkaufen, dass die Lücken meist geschlossen sind. Besonders freut mich dass es gelungen ist die Zahl der Arbeitsplätze von 787 im Jahr 2006 auf inzwischen rund 1140 zu steigern. Auch bei der regenerativen Energieerzeugung sind wir durch großes Bürgerengagement Spitze: rund

92% des bei uns verbrauchten Stromes wird vor Ort regenerativ erzeugt. Der Landesschnitt liegt bei rund 36%. Über 250 Solaranlagen und 2 Windkraftanlagen erbringen davon je ca 25%, 2 Biogasanlagen ca. 50%.

Da wir außer den Leichenhallen so gut wie alle Gemeindegebäude energetisch saniert bzw. teilweise auch schon von den alten Ölheizungen befreit haben, sind wir auch beim Thema Klimaschutz gut aufgestellt. Auch wenn dies ein Prozess ist, der noch weiter gehen muss. Wir sind zukunftsfähig.

Das zeigt sich auch an der guten personellen und räumlichen Ausstattung unserer Kindergärten und der Schule. An all diesen Gebäuden wurden Verbesserungen durchgeführt. Wir haben es geschafft, dass unsere Kindergärten sich bei Eltern aber auch im Kreise der Erzieherinnen einen guten Ruf erarbeitet haben. Immer wieder hören wir, dass Erzieherinnen das Ziel haben bei uns arbeiten zu können. Das freut uns sehr.

Zur Zukunftsfähigkeit gehört auch eine solide Finanzwirtschaft. Obwohl wir in den letzten Jahren viele Millionen in unsere Infrastruktur investiert haben, ist es gelungen durch eine kluge

Finanzpolitik mit dem Blick für das Machbare und die eingangs erwähnten Zuschüsse die Verschuldung von über einer Mio. € vor meiner Zeit auf zum Jahresende 27.000 € zu senken. Das entspricht ca. 9 € pro Kopf und liegt damit auf Taschengeldniveau. Da wir im letzten Jahr Beschlüsse gefasst haben uns wieder bei der Badenova mit 200.000 € zu beteiligen und den selben Betrag bei netzeBW investiert haben sind wir de Facto **schuldenfrei**. Diese Investitionen bringen uns deutlich mehr Zins als wir bezahlen und auch Mitsprache bei der Energieinfrastruktur im Ort, die wir sonst nicht hätten. Stolz können wir auch auf unseren großen und ertragreichen **Gemeindewald** sein, der von unserem Revierleiter Jörg Fehrenbacher, unseren Waldarbeitern unter Leitung des Forstamts gut bewirtschaftet wird und wo wir die Jagdneuverpachtung kürzlich noch gut unter Dach und Fach bringen konnten. Durch die vielen Begänge und Gespräche wird man auch als Bürgermeister ein Stück weit in die Geheimnisse der Forstwirtschaft eingeführt.

Der Coronasituation aber auch meinem doch noch etwas labilen Gesundheitszustand geschuldet ist, dass wir meine Verabschiedung

auf den Sommer verschieben mussten. Aber es ist sicher eine gute Sache dies mit dem Jubiläum 800 Jahre Winzeln zu kombinieren. Ich will die Gelegenheit nutzen allen, die sich für die Vorbereitung des Jubiläums engagieren herzlich danke zu sagen. Das wird eine gute Sache, da können wir uns darauf freuen.

Ebenso herzlich danke ich auch allen Mitarbeitern im Rathaus, im Bauhof und in den Betreuungseinrichtungen der Gemeinde sowie meinen aktuellen und früheren Stellvertretern, zu denen auch der im Zuschauerraum anwesende Joachim Schmid gehört, den ich mit seiner Frau Waltraud heute abend hier nochmals herzlich begrüßen darf. Wir haben jahrelang sehr gut und vertrauensvoll zum Wohle der Gemeinde zusammengearbeitet und er hatte harte Zeiten bevor ich 2006 mein Amt antreten konnte.

Ich lege meine Amt nun getrost in jüngere Hände und wünsche unserem neuen Bürgermeister Herrn Betschner einen guten Start und der Gemeinde Fluorn-Winzeln weiter eine gute Entwicklung und uns allen Gottes Segen.

Ich hoffe außerdem, dass wir gemeinsam bald auch die  
Einschränkungen durch die Corona Pandemie hinter uns lassen  
können.

Dabei will ich es bewenden lassen obwohl ich zu den 16 Jahren noch  
viel mehr sagen könnte. Aber ich will es mit Martin Luther halten, der  
sagte: "**Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf!**"

Vielen Dank!